

# Hermione Jean Greenwood - The dark World

## Dramione/Tomione

Von Vampir2909

### Kapitel 2: Der Brief

~ZWEI~  
Der Brief

Ein kahlköpfiger Mann mit steckend roten Augen fixierten zwei junge 12-jährige Hogwarts-Schüler, bei vor einigen Wochen das 1. Schuljahr beschritten hatten. Ein Junge mit platinblonden Haaren der in einem schwarzen schicken Anzug steckte und ein braunhaariges Mädchen das ein schwarzes elegantes Kleid trug, dies ihr bis über die Knie reichte und vor ihm auf dem schwarzen makellosen Boden knieten und darauf warteten, dass er ihnen die Erlaubnis gab aufzustehen. Seine Anhänger hatten sich um die Neulinge versammelt und warteten gespannt auf Voldemorts Reaktion. Elegant stand der dunkle Lord von seinem schwarzen, hohen Stuhl auf und schritt auf die beiden Hogwarts-Schüler zu, neben ihm schlängelte seine Schlange Nagini, deren schwarzen Augen auf die beiden Neuankömmlinge fixiert waren. „Steht auf ihr beiden!“ forderte Voldemort mit kalter Stimme das Mädchen und den Jungen auf und ehrfürchtig standen sie auf und blickten dem dunklen Lord direkt in seine stechend roten Augen. Er wandte sich an seine Anhänger und sagte: „Heute meine Freunde werden wir zwei neue Rekruten in unseren Reihen Herzlich Willkommen heißen. Draco Lucius Malfoy und Hermione Jean Greenwood sind ihre Namen. Beide sind reinblütige Zauberer und stammen aus sehr alten und mächtigen Zaubererfamilien.“ Mit ernster Miene sah er zu Hermione und Draco und forderte sie nun zu ihrem Schwur auf ihm IMMER zu folgen im Kampf gegen HARRY POTTER! „Kniet nieder! Damit ihr unsere Macht kennen lernt, die ihr tragen werdet, und schwört mir Loyalität, Mut, Gehorsam und Untergebenheit.“ Hermione und Draco blickten sich kurz an. In ihren Gesichtern war keine Regung von Wut, Trauer, Verlust, Angst und Mut zu sehen, dies gefiel dem dunklen Lord schon mal sehr.

„Werdet ihr mir in unserem Kampf gegen Harry Potter, Dumbledore und dem Orden des Phönix folgen?“

„Ja!“

„Werdet ihr jeden von mir gestellten Auftrag denn ich euch geben ohne Wiederworte ausführen?“

„Ja!“

„Werdet ihr mir eure Treue und Loyalität bis zu eurem Tod schwören?“

„Ja!“

„Werdet ihr mir in meiner Armee dienen und helfen diese Welt von dreckigen Schlammblütern und Blutsverrätern zu säubern?“

„Ja!“

„Werdet ihr mich als einzigen Herrscher der Zaubererwelt, in einer neuen Welt in der es nur unser Blut lebt, akzeptierten?“

„Ja!“

„Erhebt euch und streckt euren linken Arm aus!“ befahl er die beiden auf und sie taten was der dunkle Lord verlangte. Unsanft nahm Voldemort Hermiones Arm und mit seinen bloßen Händen brannte er dem 12-jährigem Mädchen das schwarzmagische Dunkle Mal in den Unterarm, das pechschwarz auf ihrer Haut leuchtete auf und anfühlte als würden tausend Nadeln permanent hineinstechen und als würde sie in Flammen stehen. Trotz der höllischen Schmerzen die von ihrem Unterarm ausgingen verzog die 12-Jährige kein einziges Mal das Gesicht, mit einer eisigen Miene starrte sie den dunklen Lord an. Dasselbe machte Voldemort auch bei Draco und der Junge zeigte ebenfalls keine Anzeichen von irgendeinem Gefühl, trotz der stechenden Schmerzen, die von seinem linken Unterarm durch das Dunkle Mal ausgingen. Zufrieden sah der dunkle Lord die beiden an und donnerte los: „Hermione Greenwood und Draco Malfoy, ihr habt nun die Ehre zu uns zu gehören! Beweist mir wer der wahre Herrscher der Magischen Welt ist und ich werde euch reich belohnen. Tut ihr es nicht, werdet ihr beseitigt!“ Draco sah zu seinem Vater und dieser nickte ihm zu, dass sie sich nun verbeugen sollten und danach müssten sie nach Hogwarts zurückkehren, damit keiner der Professoren Verdacht schöpfte. Draco und Hermione verbeugten sich und liefen zwei Schritte nach hinten, da zog der dunkle Lord seinen Zauberstab, richtete ihn auf die beiden Schüler und rief donnernd: „CRUCIO!“

Augenblicklich sackten Hermione und Draco schreiend vor den abrupten höllischen Schmerzen, die vom Dunklen Lord kamen, zu Boden. Hermione brannten Tränen in den Augen und liefen unaufhaltsam die Wangen herab, Draco biss tapfer auf seine Zunge nur um keinen Schmerzenslaut von sich zu geben. Nur kurze Zeit später schmeckte der Blonde den metallischen Geschmack seines eigenen Blutes, es lief aus seinem Mund heraus und tropfte lautstark auf den schwarzen makellosen Boden. Hermiones und Dracos Adern pulsierten schmerzhaft als würde kochendes Feuer sich einen langsamen, aber qualvollen Weg durch ihren Körper suchen. Weit entfernt hörten die beiden Hogwarts-Schüler schmachzendes Gelächter und durch ihre halb geöffneten Augen konnten sie erkennen, dass sich die restlichen Todesser an ihrem Leid erfreuten. So plötzlich wie die qualvollen Schmerzen begonnen hatten, klangen sie abrupt wieder ab. Hermione und Draco warteten bis ihre verschwommene Sicht wieder geklärt war und standen mit wackeligen Beinen aufrecht vor den Dunklen Lord, dieser sah seine beiden neuen Rekruten mahnend an und sagte mit eisiger Stimme zu ihnen: „Wagt es nie wieder euch abzuwenden, wenn ich nicht die Erlaubnis dazu gegeben haben. Und nun geht! Lucius wird euch nach Hogwarts zurückbringen und in 2 Monaten werden wir uns wiedersehen. Mit emotionslosen Gesicht nickten Draco und Hermione nur und wussten beide: Sie waren jetzt Todesser und gehörten auf Voldemorts Seite! Es würde nicht mehr sehr lange dauern dann würden sie ihren Klassenkameraden als Gegner gegenüberstehen.

Hermione wachte schweißgebadet in ihrem Bett auf, setzte sich auf und als sie ihre Augen öffnete bemerkte sie, dass sie immer noch in diesem Käfig, wie es ihr Vater

nannte, war. Die Dunkelheit umhüllte sie, kein einziges schwaches Licht drang in den Käfig. Hermione bekam es mit der Angst zu tun und begann erneut hektisch zu atmen, nicht wissend wie lange sie noch hier drin eingesperrt war.

Plötzlich vernahm Hermione hektische Schritte auf der Treppe die in den Keller führte und nur Sekunden später wurde die Türe regelrecht aufgerissen. Hermione konnte ihren Augen kaum trauen – in der Tür stand ihre Mutter! Ihre Mutter, deren Haare zerzaust waren und im Gesicht noch die Spuren der vergossenen Tränen sehr gut erkennen konnte. Mit zwei Schritten war ihre Mutter bei ihr und zog sie in eine feste Umarmung, drückte Hermione fest sodass sie fast keine Luft mehr bekam.

„Mum...“ brachte Hermione über ihre Lippen, „ich bekomme...keine Luft!“ Erschrocken lockerte ihre Mutter die innige Umarmung damit sie wieder atmen könnte. „Warum? Warum hat Dad...mir....das....angetan? Hat....er...mich...denn...nicht lieb?“ stotterte die 11-Jährige und wieder kullerten die Tränen in Strömen über ihre Wangen, sie konnte und wollte es auch nicht mehr aufhalten. Hermione verstand ihren Vater einfach nicht mehr, dass er ihr so etwas Schreckliches angetan hatte.

Lilian konnte ihre eigenen Tränen nicht länger zurückhalten, dass sie die vergangenen Minuten erfolgreich geschafft hatte. Ihre Tochter litt, sie litt fürchterliche Qualen und Schmerzen, körperliche Schmerzen und seelische Qualen die Hermione durch ihren eigenen Vater erleiden musste. Ihre Tochter war gegenzeichnet für den Rest ihres Lebens – dies würde noch sehr lange andauern! Das wünschte sich Lilian für Hermione sehr! Doch ob ihre 11-Jährige Tochter jemals einem Menschen, insbesondere einem Jungen ihr Vertrauen schenken und eine Freundschaft aufbauen konnte, dies stand in den Sternen.

Hermione hatte keine leichte Kindheit gehabt, entweder wurde sie von anderen Kindern in ihrem Altern gehänselt oder gemobbt bzw. ganz aus einer Gruppe ausgeschlossen. Das kleine Mädchen saß dann immer verunsichert in einer dunklen Ecke und versteckte sich aus Angst von den anderen verspottet oder als Anders bezeichnet und mit Gegenständen wie z.B. Bücher, Kassetten oder Bauklötze beworfen zu werden. In der Grundschule erging es Hermione nicht anders, kaum war sie eingeschult worden war sie erneut zur Außenseiterin der ganzen Schule geworden und litt sehr darunter, dies konnte Lilian immer an Hermiones betäubtem Gesichtsausdruck entnehmen. Auch wenn sie versuchte es zu verbergen. Schlimmer wurde es dann aber erst als ihr Mann und Hermiones Vater auf den einen Tag vom anderen seine geliebte Arbeit verlor, sich mit Alkohol betrank und seinen ganzen Frust und Wut an ihnen, insbesondere an Hermione ausließ. Die Vergewaltigung war der Höhepunkt des Ganzen und Lilian würde jetzt für ihre Tochter da sein.

„Hermione!“ wandte sich Lilian an die 11-Jährige und diese sah mit schimmernden Augen zu ihr auf, „kannst du aufstehen?“ Sie nickte nur schwach und rappelte sich mit wackeligen Beinen und Lilian Stütze auf, das Mädchen machte einen Schritt und einen weiteren und bemerkte, dass sie zwar noch sehr unsicher auf ihren zwei Beinen war aber trotzdem laufen konnte. Stolpernd Stück für Stück, Stufe für Stufe lief Hermione mit Lilian, die sie an der rechten Seite stütze, die Treppe hinaus ins Obergeschoß. Dort setzte sich Hermione auf die Couch und erstarrte: In der Küche stand ihr Vater!

Sebastian stand in der Küche und kochte sich gerade einen Kaffee, Tränen liefen ihm über die Wange und er konnte nicht mehr das Bild seiner bewusstlosen Tochter, nachdem er sie vergewaltigt hatte, aus dem Kopf bekommen. Sie hatte es verdient! Sie hatte es verdient! Sie hatte es verdient! Dies spuckte immer wieder in seinem Kopf herum und so langsam wurde ihm klar, dass er Hermiones Leben durch seinen Wutausbruch und die darauffolgende Vergewaltigung für immer zerstört hatte. Er war an allem schuld und konnte dies nicht mehr gut machen.

Lilian bemerkte sofort, dass sich Hermiones Körper beim Anblick ihres Vaters anspannte und sie ängstlich zu ihr aufsaß. Mit einem erkannten Nicken ging Lilian zu Sebastian und sagte streng: „Geh Basti! Du hast Hermione schon genug angetan! Sie wird nie wieder die Gleiche sein und dies nur wegen dir und deiner unkontrollierten Wutausbrüche. Ich weiß du kannst es nicht mehr hören: Aber begeben dich endlich in Behandlung – sonst passiert sehr wahrscheinlich das Gleiche noch einmal.“ Sebastians Augen weiteten sich entsetzt und in der nächsten Sekunde war er aus der Küche verschwunden, zurück ließ er eine kochende Kaffeemaschine sowie eine bebende Lilian und eine aufatmende Hermione.

Lilian kehrte zu ihrer Tochter zurück und setzte sich neben sie. Mitfühlend legte sie Hermione einen Arm um und meinte flüsternd: „Es tut mir so leid Mione, dass ich nicht früher gekommen bin um dich aus den Qualen und der schrecklichen Dunkelheit dort unten im Keller zu befreien.“ Entrüstet sah Hermione zu Lilian und antwortete: „Du trägst doch keine Schuld daran dass...das Vater...mich...mich...ver...verge...vergewaltigt hat.“ Zum Schluss hin hatte die 11-Jährige nur noch gestottert und die ersten Tränen liefen ihr erneut über die Wangen. Beruhigend streichelte Lilian Hermione über ihr braunes buschiges Haar und murmelte immer wieder „Alles wird gut meine Kleine. ER wird dir nichts mehr tun! Alles wird gut Hermione“, die zu wirken schienen. Denn die Schluchzer des Mädchens wurden immer leiser und schließlich waren die Tränen versiegt.

„Lilian!“ vernahm Hermione plötzlich die strenge Stimme ihres Vaters und sah auf, mit einer Tasse heißem Kaffee stand er gelehnt in der Küchentür. Ihre Mutter drehte sich in einem Ruck herum und schloss Hermione beschützend in ihre Arme, mit einem undurchdringlichen Blick auf ihren Vater, die sie nur unbeeindruckt anblickte. „Wir müssen es ihr sagen! Wir müssen Hermione die Wahrheit sagen – der Brief ist gerade mit einer Eule gekommen!“ sagte ihr Vater an ihre Mutter gewandt, die erstarrte und augenblicklich Hermione losließ. Was war denn jetzt los? Was meinte ihr Vater mit „Hermione die Wahrheit sagen“ und „Der Brief ist gerade mit einer Eule angekommen“? Was hatte ihre Mutter denn nur? Warum sah sie so geschockt und traurig aus? Was war hier los? Hermione hielt es nicht mehr aus, rappelte sich mühsam auf ihre beiden Beine und stand wacklig auf diesen. Herausfordernd sah die 11-Jährige zwischen ihren beiden Eltern hin und her, die sich ein Blickduell lieferten und fragte verärgert: „Was ist los? Was wollt ihr mir sagen?“

Statt einer Antwort reichte ihr Vater Hermione einen riesigen Umschlag, dieser auf der Rückseite mit einem großen roten Wachssiegel verschlossen war. Die 11-Jährige betrachtete das rote Wachssiegel genauer, in der Mitte war ein großes goldenes H eingelassen. Über dem Wachssiegel war ein Wappen abgezeichnet: in der Mitte erneut

ein schwarzes H abgebildet, um H herum waren 4 schwarzes Tiere zu sehen: auf der linken Seite ein Löwe, auf der rechten Seite eine Schlange, links unten ein Dachs und rechts unten ein Rabe. Mit zittrigen Händen drehte sie den Umschlag herum und las, dass dieser Brief an sie, Hermione Jean Granger, adressiert worden war. Nur stand da nicht Hermione Jean Granger, sondern Hermione Jean Greenwood.

Auf dem Brief stand:

Miss Hermione Jean Greenwood  
Morefood Road 24  
1 Etage, erstes Zimmer links

Hermiones Augen waren ganz groß, voller Neugier drehte sie den Umschlag herum und öffnete das rote Siegel und zog ein weißes Papier heraus. Am Briefkopf war ein Wappen drauf abgebildet mit denselben Symbolen; in der Mitte war das große H, auf der linken Seite ein Löwe, auf der rechten Seite eine Schlange, links unten ein Dachs und rechts unten ein Rabe. Über den Wappen stand in Großbuchstaben:

HOGWARTS

Darunter stand:

HOGWARTS-SCHULE FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

Schulleiter: Albus Dumbledore

(Orden des Merlin, Erster Klasse, Großz., Hexenmst., Ganz hohes Tier, Internationale Vereinigung der Zauberer)

Sehr geehrte Miss Greenwood,

wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind. Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände. Das Schuljahr beginnt am 1. September 1991. Am 12. August kommt Professor Albus Dumbledore zu Ihnen persönlich zu Besuch, da er Ihnen noch etwas sehr Wichtiges bezüglich ihrer Familie und Abstammung mitteilen muss. Er wird Sie zusammen mit Ihren Adoptiveltern Sebastian und Lilian Granger in der Zaubererwelt herumführen. Dort werden Sie in der Winkelgasse in Lodon alle Bücher und Ausrüstungsgegenstände für das 1. Schuljahr finden. Bitte halten Sie Muggelgeld bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall Stellvertretende Schulleiterin

Im ersten Jahr benötigen alle Schüler folgende Bücher und Ausrüstungsgegenstände:

Uniform:

1. Drei Garnituren einfache Arbeitskleidung (schwarz)
2. Einen einfachen Spitzhut (schwarz) für Tagsüber
3. Ein paar Schutzhandschuhe (Drachenhaut o. Ä.)

#### 4. einen Winterumhang (schwarz, mit silbernen Schnallen)

##### Lehrbücher:

Miranda Habicht: Lehrbuch der Zaubersprüche, Band 1  
Bathilda Bagshot: Geschichte der Zauberei  
Adalbert Schwahfel: Theorie der Magie  
Emeric Wendel: Verwandlung für Anfänger  
Phyllida Spore: Tausend Zauberkräuter und Pilze  
Arsenius Bunsen: Zaubertränke und Zauberbräue  
Newt Scamander: Fantastische Wesen und wo sie zu finden sind  
Quirin Sumo: Dunkle Kräfte. Ein Kurs zur Selbstverteidigung

##### Ausrüstungsgegenstände:

1 Zauberstab  
1 Kessel (Zinn, Normgröße 2)  
1 Sortiment Glas- oder Kristallfläschchen  
1 Teleskop  
1 Waage aus Messing

Hermione stand einen Moment einfach nur stillschweigend da, dann breitete sich ein Lächeln auf den Lippen des 11-jährigen Mädchen und sie begann auf und ab zu hüpfen. „Ich bin eine Hexe! Ich bin eine Hexe! Ich bin eine Hexe! Ich bin eine Hexe!“ freute sich Hermione über alle Maßen. Dann blieb sie aber ruckartig stehen und wandte sich ihren Eltern zu. Sie blickte sie mit einer Mischung aus Verwirrung, Trauer und Wut an und verstand nicht den Grund weshalb sie ihr es nicht erzählt hatten: Sie war ihre Adoptivtochter! Sie war nicht ihre leibliche Tochter!

„Mum! Dad! Ich möchte jetzt endlich eine richtige Antwort von euch bekommen. Dad war schon vorhin so komisch bevor ich diesen tollen Brief erhalten habe und dann muss ich durch einen Brief erfahren, dass ich nicht eure leibliche Tochter bin. Wer bin ich für euch? Warum habt ihr mir nie die Wahrheit gesagt? WER SIND MEINE ELTERN? Wo ist meine Familie?“ verlangte Hermione mit laufenden Tränen zu wissen und sah das Ehepaar Granger einfach nur verständnislos an.

Ertappt sahen Sebastian und Lilian zu Boden, dachten an den unbrechbaren Schwur den sie beiden bei Hermiones Adoption im Zaubereiministerium ablegen mussten und wussten nun nicht welche Antwort sie auf Hermiones berechtigte Frage geben sollten. Doch in ihrem Inneren wussten die beiden was sie Hermione erzählen mussten. Lilian atmete tief ein und aus, ging auf das 11-jährige Mädchen zu und führte sie an ihrem Vater vorbei in die Küche. Dort ließ sie sich mit Hermione nieder, Sebastian folgte seinen beiden Frauen und setzte sich innen gegenüber.

„Hermione!“ fing Sebastian mit ernster Stimme an und die 11-Jährige wusste am Klang seiner Stimme dass sie ihn nichts unterbrechen durfte. „Du bist nicht unsere leibliche Tochter sondern mit 4 Jahren zu uns gekommen. Wir dürfen dir nichts Weiteres über deine Familie noch über deine Herkunft sowie Abstammung berichten, dies mussten wir damals vor dem Zauberminister schwören.“ Lilian sah Hermione mitfühlend an und meinte: „Wir essen erst mal etwas und danach gehst du unter die Dusche.“

Doch Hermione sprang empört und mit hochrotem Kopf auf, sie starrte ihre Eltern einfach nur fassungslos an und schrie sie an: „ICH SOLL ETWAS ESSEN UND DANACH DUSCHEN GEHEN! MEHR FÄLLT EUCH NICHT EIN! ZUERST ERFAHRE ICH DASS ICH EINE HEXE BIN UND NUN DASS ICH EURE ADOPTIVTOCHTER BIN! GANZ ZU SCHEIGEN DAVON DASS ICH VON MEINEM VATER VERGEWALTIGT WORDEN BIN UND IHR VERLIERT KEIN WORT DARÜBER!“ Sie schritt zum Kühlschrank und öffnete diesen, nahm sich Käse Wurt und ein Ei heraus und holte sich zwei Toast aus der Brotschale, schnappte sich einen Teller und verschwand zügig nach oben.

Ihre Eltern waren einfach nur entsetzt und sahen Hermione sprachlos hinterher, sie waren nicht in der Lage ihr zu folgen geschweigen die Vorwürfe ihrer Tochter zu widersprechen, denn alles was Hermione ausgesprochen hatte stimmte. Sebastian senkte verzweifelt seinen Kopf und stütze diesen mit seinen Händen ab, vereinzelt Tränen rannen seine Wange herab. „Lilian ich habe alles falsch gemacht!“ wandte er sich hilfesuchend an seine Frau, die betrübt aufgestanden war und sich daran machte etwas zu Essen zu kochen. „Basti ich kann und werde dir da nicht helfen, aber ich bin auch nicht besser als du. Ich habe Mione zwar getröstet und aus deinem Käfig, wie du es nennst, geholt aber ich konnte kein Wort über das Geschehene verlieren. Und dies ist unverzeihlich. Aber du hast eine Straftat begangen Sebastian, deine Tochter 4 Tage eingesperrt und zuvor vergewaltigt. Hätte ich Hermione in den vergangenen Tagen nichts zu Essen und Trinken gebracht wäre sie jetzt mehr tot als lebendig.“ Lilian drehte sich der Küchenzeile wieder zu und begann zu Kochen: Spaghetti mit Tomatensoße!

Hermione saß mit dem Hogwartsbrief, denn sie im Vorbeigehen ihrer Eltern mit nach oben genommen hatte, und saß nun schluchzend auf ihrem Bett und verdrückte die zwei Toast mit Käse. Hermione wusste nur eins: Die grauenvolle Nacht der Vergewaltigung, die sie durch ihren eigenen Adoptivvater erfahren musste, hatte sich für immer in ihr Gedächtnis gebrannt. Aber das 11-jährige Mädchen hatte sich zwei Dinge fest vorgenommen: die Wahrheit über sich und ihre Familie sowie Herkunft und Abstammung herausfinden sowie alles über die geheimnisvolle Zaubererwelt zu erfahren und eine der besten Hexen werden die die Zaubererwelt jemals erlebt hatte.

Weit entfernt in dem Landhaus der Familie Riddle saß in einem riesigen Raum, verdunkelt von den schweren roten Vorhängen die bis zum Boden reichten und nur von unten die letzten Sonnenstrahlen hereinstrahlten, der 16-jährige Tom Riddle am Tischende auf einem großen Thron, der aus Menschenknochen erbaut worden war. Mit glühend roten Augen sah der Dunkle Lord zu seiner Schlange Nagini, die er seit seinem 6. Schuljahr in Hogwarts besaß. Tom konnte das freudige Kennenlernen zwischen Nagini und ihm noch genau vor Augen sehen. Damals war er in der Nokturngasse unterwegs und hörte plötzlich die Hilferufe der Schlange in einer der größten Geschäften Borgin und Burkes. Prompt änderte er seine Richtung und lief zu dem Geschäft, in denen nur schwarze Zauberer und Hexen sich herumtrieben. Nagini war in einem magisch verschlossenen Terrarium eingesperrt. Nach einer aufschlussreichen Diskussion mit dem Inhaber des Geschäftes und die darauffolgenden schmerzlichen Folgen für diesen verließ Tom zusammen mit seinem neuen Freund den Laden. Seitdem waren Tom bzw. Lord Voldemort und Nagini durch Dick und Dünn gegangen und hielten fest zusammen, wenn sie Gefahren oder

Feinden ausgesetzt waren.

Meister! Lucius ist gerade eingetroffen! Er kommt mit nicht so guten Nachrichten bezüglich seines Auftrages zurück! zischte Nagini Tom zu und schlängelte sich an dessen Schulterherauf hinter seinen Hals und verharrte dort. Mit ihren schwarzen schwarzen Augen beobachtete diese das Geschehen sehr genau. Danke Nagini zischte Tom seiner Schlange zu und streichelte ihr über ihren Kopf bevor er sich seinem Gefolgsmann zuwandte, der vor ihm kniete und darauf wartete, dass er sich erhoben durfte. „Lucius was ist vorgefallen?“ fragte der Schwarzhaarige den Blonden, der verräterisch zusammenzuckte. „Habt ihr die Leichen von Astoria und Lucien Greenwood gefunden?“ Lucius erhob sich mit gesenkten Haupt und sagte laut: „Nein mein Herr habe ich nicht. Wir finden die Leichen der Verräter nicht. Sie sind einfach unauffindbar. Wie vom Erdboden verschluckt.“ Ohne zu zögern richtete der Dunkle Lord seinen Stab auf den Blonden Zauberer vor ihm und sagte „Crucio!“ Augenblicklich fiel der blonde Zauberer auf die Knie und mit dem Kopf auf dem harten Fließboden auf. Seine Arme und Beine verkrampften sich, sein Kopf schlug immer wieder auf den Boden auf sodass Lucius eine Platzwunde am Hinterkopf bekam und anfang sehr stark zu bluten. Die Augen des blonden Zauberers verrenkten sich und mehrfach biss er sich auf die Zunge, sodass er das Blut in seinem Rachen schmecken konnte und es langsam aus dem Mund lief. Zusätzlich dazu brannte sein gesamter Körper wie brennendes Feuer dies in den Abgrund der Hölle stieg.

Lord Voldemort betrachtet seinen um Schmerzen ringenden Untergebenen mit einem teuflischen Lächeln an und seine roten Augen glitzerten gefährlich. Nach einer Weile des genüsslichen Zusehens nahm er den Folterfluch von dem Oberhaupt der Familie Malfoy und sah herablassend zu wie sich der Reinblüter wackelig auf seine noch zittrigen Beine stellte. „Du bist schwach geworden Lucius. Das sehe ich gar nicht gerne“ meinte der Dunkle Lord gelassen, „du kannst von Glück reden, dass deine älteste Tochter eine von uns ist. Im Gegensatz zu dir liefert sie immer ihren Auftrag zu meiner vollsten Zufriedenheit aus und repräsentiert mir nach der abgelaufenen Frist das Ergebnis, mit dem ich mehr als zufrieden bin.“ „Ja mein Herr!“ sagte Lucius, „ich werde mich in Zukunft mehr anstrengen damit ihr wieder mit mir zufrieden seid sowie mit Liana.“

Voldemorts Augen blitzen gefährlich auf. Lucius wagte es gar nicht einen Schritt nach hinten zu machen, da die mächtige Ausstrahlung seines Harrens im ganzen Raum zu spüren war. „Strecke deinen linken Arm aus Lucius.“ Was hast du vor Meister? Warum möchtest du eine Todesserversammlung einberufen, in denen nur die wichtigsten Gefolgsleute von dir dran teilnehmen? Was planst du Tom? zischte Nagini. Warte es ab mein alter Freund zischte Tom zurück. Lucius trat auf den Dunklen Lord zu, strecke seinen linken Arm aus und entblößte sein Dunkles Mal, dies sich pechschwarz von seiner blassen Haut abzeichnete.

Grob packte Voldemort packte den linken Arm und hielt in seiner anderen Hand den Zauberstab und berührte Lucius Mal das pechschwarz hervortrat und die Schlange in dem Totenkopf begann sich zu bewegen. Der Dunkle Lord rief seinen Gefolgsleuten zu: Kommt alle her! Alle wichtigen Gefolgsleute, die zum inneren Kreis gehören sollen zum Riddles Landhaus in den großen Raum kommen. Dort warte ich bereits mit Lucius auf euch. Dann ließ er Lucius Arm los und nickte dem Zauberer anerkennend zu und



setzte sich zurück auf seinen Platz. Nagini schlängelte hinter ihrem Meister her und nahm ihren alten Platz auf der Armlehne wieder ein.

Es vergingen nur wenige Momente, in dem sich Lucius einen Ruck gab und sich auf den dritten Stuhl neben seinem Meister niederließ. Gemeinsam warteten sie nun auf die anderen Todesser, die sich momentan auf dem Weg hierher befanden. Die ersten Todesser erschienen durch Flohpuler in grünen Flammen im großen Kamin, der sich in der Mitte des Raumes befand. Anmutig stiegen Bellatrix und ihr Mann Rodolphus aus dem Kamin und putzten sich den Rusch und die Asche, die an ihrer Kleidung hin weg. Stilleise liefen die beiden Todesser auf die andere Seite und nahmen gegenüber Lucius am Tisch Platz. Urplötzlich schwangen die schweren Vorhänge auseinander und die Fenster gingen durch einen starken Windstoß, der in den Raum hineinzog, auf. Astoria und ihr Mann Lupin Greengrass kamen in schwarzen Rauch durch die Fenster geflogen und landeten geschmeidig auf den Boden. Sie trugen beide ihre schwarzen Roben, Astoria lief rasch zurück und machte das Fenster wieder zu. Gemeinsam mit ihrem Mann setzte sie sich neben Bellatrix und Lupin gegenüber, dieser nahm neben Lucius Platz.

„Danke für Kommen meine Freunde!“ begann der Dunkle Lord seine Rede, „es stehen uns sehr schwierige Zeiten bevor und da habe ich mir Gedanken darübergemacht wie es für uns in Zukunft weitergehen könnte. Wir brauchen neue Rekruten! Die neue Generation -eure Kinder, die schon in Hogwarts sind oder kommen – werden in den nächsten Jahren von Severus Snape ausgebildet Todesser zu sein. Sie werden unsere kleine geheime Armee bilden, die für den kommenden Krieg ausgebildet werden um an unserer Seite für unsere Zukunft zu kämpfen. Die jungen Zauberer sind sehr lehrfähig und flink, sie werden mir aufs Wort gehorchen und sehr schnell aufsteigen. Sie werden den äußeren Kreis bilden und nun möchte ich euch die ersten Rekruten vorstellen. Morgen Abend werde ich zu Lucius Malfoy nach Hause kommen und die neuen Rekruten das Mal einbrennen.“

„Das sind sehr gute Ideen für die kommende Schlacht Herr!“ sagte Bella und lächelte ihn verträumt an. „BELLATRIX!“ ermahnte der Dunkle Lord seine Todesserin, die ihm doch sehr ans Herz gewachsen war da sie ihm nicht aus Angst, sondern Treue und Loyalität zur Seite stand. „An welche Rekruten haben Sie denn gedacht Herr?“ fragte Lucius und Voldemort wandte sich ernst seinen Leuten wieder zu. „Gut, dass du darauf zu sprechen kommst Lucius, dies wollte ich gerade ansagen. Ich habe mir zwei Gruppen mit jeweils 8 und 9 neuen Rekruten, alle Altersklassen werden vertreten sein. So können die Älteren den Jüngeren die schwierigen Zaubersprüche und Flüche beibringen. Nach der Einweihungszeremonie werden sie den ersten Auftrag bekommen, als Beweis für ihre Loyalität und Treue mir gegenüber. Ihr erster Auftrag wird sein; ein Schlammlut zu töten!“ Er blickte in die Runde und wartete darauf ob Fragen diesbezüglich von seinen Gefolgsleuten aufkamen, aber alle Todesser hatten seine Ansage auf Anhieb verstanden. „Die 1. Gruppe besteht aus 8 Personen. In dieser Gruppe werden Daphne (11 Jahre) und Astoria (13 Jahre) Greengrass, Gregory Goyle (11 Jahre), Vincent Grabbe (11 Jahre), Dean (11 Jahre) und Lily (13 Jahre) Malfoy sowie Hermiones Schwestern Grace und Astoria (11 Jahre) Greenwood in den äußeren Kreis aufgenommen. Die 2. Gruppe besteht aus 9 Personen. In der Gruppe werden Hermione (11 Jahre), Sebastian (13 Jahre) und Brain (16 Jahre) Greenwood, Blaise Zabini (11 Jahre), Fred und Georg Weasley (13 Jahre), Luna Lovegood (11 Jahre) und

Draco Malfoy (11 Jahre) in den äußeren Kreis aufgenommen. Die 2 Gruppe bekommt ihr Mal einen Tag nach Hermiones 12. Geburtstag.“

Alle Todesser sahen begeistert zu ihrem Herrn und nickten nur bestätigt. „Ach Lucius“ wandte sich der Dunkle Lord an den Blondem, „Narzissa darf dies nicht erfahren. Du weißt noch wie sie vor 4 Jahren bei Liana war, das möchte ich nicht bei euren Zwillingen und jüngsten Tochter, wenn sie zu Todesser werden. Hast du mich verstanden? Wenn sie doch davon Wind bekommt dann war sie lange genug am Leben. Spätestens nach dem Aufbruch mit Draco und Liana zu Hermione kannst du es ihr sagen. Aber wenn sie etwas dagegen unternehmen möchte, dann Gnade ihr Gott.“ Lucius nickte verstehend und antwortete: „Ich habe verstanden mein Herr.“ „Gut dann sehen wir uns bei der nächsten Einweihungszeremonie bei dieser Draco, Hermione, Brain und Sebastian zu Todessern werden. Die Versammlung ist für heute beendet.“

Death Vamp